

## **Abschreiben „nach allen Regeln der Kunst“**

### **Das Grundverständnis**

Wer viele verschiedene Wörter / Wortformen richtig schreiben kann, der kann gut rechtschreiben. Allerdings: Wer sich schriftlich ausdrückt, kann in rechtschriftlicher Hinsicht mit einer großen Anzahl von Wörtern / Wortformen konfrontiert werden; und wer (noch) ein Rechtschreib-Novize ist, wird auf zahlreiche Schwierigkeiten stoßen.

U. a. deshalb ist es sinnvoll, dass sich die „Schreibnovizen“ in Bezug auf die Sprache des fachlichen Unterrichts auf einen eingeführten Strukturwortschatz („Lernwörter“) stützen können. Dieser Wortschatz sollte in geeigneter Weise und in geeigneter Form gesammelt werden (z. B. in einem Lexikon-Teil der Niederschriften zum laufenden Unterricht), dabei zusätzlich versehen mit Anwendungsbeispielen in „Mini-Kontexten“ oder mit rechtschriftlich relevanten Wortableitungen (z. B. einzelne Beugungsformen bei Verben, sog. verlängerte Formen des Adjektivs, Steigerungsformen des Adjektivs, Artikelwörter zu Nomen).

Die Wörter sollten in wiedererkennenden Anwendungen und Anwendungen „aus dem aufgebauten Repertoire“ beim Schreiben konsolidiert, kontrolliert und angewendet werden. Dabei kann die Arbeitsform / das Handlungsmuster „Abschreiben“ eine wichtige Rolle spielen.

### **Gelegenheiten – Chancen**

Für das Schreibenlernen im rechtschriftlichen Sinne ist das Abschreiben elementar und fundamental. In zahlreichen rechtschriftlichen Übungsformen ist Abschreiben mit enthalten, und zwar so grundlegend, dass diese Übungsformen ohne „Abschreiben-Können“ nicht lerneffektiv praktiziert werden können.

Das Abschreiben fachlicher Texte u. a. Niederschriften im Fachunterricht kann über den Deutschunterricht hinaus eine effektive Rechtschreib-Lernhilfe sein, aber nur dann, wenn das Verfahren „nach allen Regeln der Kunst“ im Deutschunterricht aufgebaut, eingeübt und anwendungsfähig gemacht worden ist und auf entsprechende Weise in den zahlreichen Abschreibesituationen auch richtig genutzt wird. (Vgl. zur richtigen Anwendung des Verfahrens unten „Kurs Abschreiben“).

### **Das Verfahren – Regeln zur Abschreib-“Kunst“ – Züge des Handlungsschemas**

- Gut geschriebene Texte mit bekannten Wörtern (auch Wörterreihen oder Wörter in Mini-Kontexten) werden gelesen, gesprochen und anfangs – bei der expliziten Einführung des Abschreib-Verfahrens – auch im Hinblick auf die Aufgabe besprochen.
- Abschreib-Einheiten / Durchgliederungs-Einheiten / Einpräg-Einheiten, die nicht unterhalb der Wortgrenze liegen sollten, werden bestimmt, durchgliedert, auf schwierige Stellen hin bedacht, eingepägt, „gelernt“, mit dem „inneren Auge“ kontrolliert.
- Die Abschreib- bzw. Einpräg-Einheiten werden in einem Zug niedergeschrieben, ohne zu unterbrechen oder vom Blatt aufzublicken. Die Schrift bzw. die Wortgestalt soll so prägnant wie möglich sein.
- Das Ergebnis wird danach sofort mit der Vorlage verglichen – bei wortübergreifenden Abschreib-Einheiten: Wort für Wort.
- Was nicht in Ordnung ist, wird korrigiert, d. h. das zu korrigierende Wort wird erneuert und richtig (aufgeschrieben).

*Im Hinblick auf die Schülerinnen und Schüler sind „gut geschriebene“ Texte solche mit*

- fasslichen und klanglich abwechslungsreichen Formulierungen (Stilistik)
- gut erschließbaren bzw. schon erschlossenen Wort- / Satzbedeutungen (Semantik)
- leserfreundlicher Schrift (Typografie)
- auffassungsfreundlicher Zeilenanordnung (Leseerleichterung /Layout)
- „Passung“ im Hinblick auf Konzentrationsfähigkeit und Zeit (Umfang)

*Die Kategorie der Bedeutung ist (auch) für Schreibungen konstitutiv*

- Das Bedeutungswissen dient der Durchgliederung von Wörtern.
- Beim Durchgliedern der Wörter werden Wortbildungsregelungen genutzt.
- Aus dem Wissen um Teilbedeutungen erwächst die Fähigkeit gliedern zu können (morphematisches Erschließen).
- Im Wechselspiel von Wortaufbau-Wissen und Bedeutungswissen liegt die Stärke des morphematischen Ansatzes („Wort-Baustein-Prinzip“).

*Hinweise auf ein „Layout“ zur Leseerleichterung*

- Die Zeilen sollten kurz sein (Das Kurzzeitgedächtnis kann 7 +/-2 Einheiten gut zugleich verarbeiten). Der Atemrhythmus kann sich kurzen Zeilen besser anpassen.
- Die Zeilen sollten im Flattersatz gedruckt sein.
- Beim Zeilenbruch sollte in einer Zeile zusammenstehen, was eng zusammengehört.
- Am Zeilenende sollte die Spannung / Erwartung zur folgenden Zeile erhalten bleiben.
- Typische Wörter am Zeilenende sind: Konjunktionen, Präpositionen, indirekte Fragewörter, Relativ- und Personalpronomen. (Ockel 1990)

### **Das Prinzip des Abschreibens**

Das im Handlungsmuster „Abschreiben“ steckende Prinzip kann so formuliert werden:

- Wörter / Wortgruppen durchgliedern, bedenken und einprägen
- Die so aufgebauten Abschreib-Einheiten als ganze (unzerlegt) reproduzieren

## Kurs „Abschreiben“

### Ausgangslage

Beim ABSCHREIBEN kommt es darauf an, dass richtig abgeschrieben wird – „richtig“ im zweifachen Sinne:

1. dass es auf richtige Weise geschieht und in deren Folge
2. zu richtigen Ergebnissen und weiterführenden Fertigkeiten führt.

Schülerinnen und Schüler am Anfang der Sekundarstufe I können vielfach nicht abschreiben. Was sie tun, wenn sie „abschreiben“, tun sie gemäß dem Handlungsmuster „Abschreiben“ vielfach nicht richtig (nicht „mustergerecht“). Sie wissen nicht, was sie im Einzelnen falsch machen bzw. wie sie es besser machen können (Hinweise wie „Du musst beim Abschreiben besser aufpassen!“ taugen zur Verbesserung ebenso wenig wie die Ratschläge „Du musst mehr üben“ oder „Du musst genauer nachdenken“).

### **Ausgangslage: Zwei Fälle**

Die Gründe, warum Kinder nicht abschreiben können, sind leicht zu identifizieren, wenn man genau darauf achtet, was sie beim Abschreiben (z. B. von der Tafel) wirklich tun.

Viele Kinder schreiben falsch ab, indem sie den ersten Teil des Prinzips „Wörter durchgliedern, bedenken und einprägen“ nicht hinreichend beachten und also nicht korrekt leisten können, was der zweite Teil des Prinzips „Einheit als Ganzes reproduzieren“ von ihnen fordert.

Das Nichtbeachten der abschreibgemäßen Verfahrensregelungen differenziert sich beim genauen Hinsehen. Relevant sind **zwei Fälle**:

#### Fall 1

Die Kinder verfahren „äußerlich“ gemäß dem Abfolgeschema (s. o.) bei den Schritten (1) bis (3) des Verfahrens. Aber ihr Auffassen / Durchgliedern / Einprägen / Kontrollieren-mit-dem-„Inneren-Auge“ ist nur flüchtig. Ihre Einprägeleistung überdauert die kurze Zeitspanne zwischen Auffassen und Reproduzieren nicht: Ihre Reproduktionen zeigen häufige Fehler.

Den Kindern muss mehr und mehr deutlich werden, was bei den Schritten (2) und (3) „zu tun“ ist. Dazu verhelfen Hinweise, Erklärungen, Ausführungs-Modellierungen mit „lautem Denken“, Selbstkommentierungen, Techniken der Kontrolle mit dem „inneren Auge“ (Imaginationen).

Die Abschreib-Varianten, die unter Abschnitt 8 erwähnt werden, machen offenkundig, dass die innere Aktivität nicht hinreicht, eine strukturierte Vorstellung über die Spanne zwischen Auffassen und Reproduzieren aufrecht zu erhalten.

#### Fall 2

Typisch für diesen Fall sind die Kinder, die das abzuschreibende Wort „zerstückeln“ und Stück für Stück in ihrem Heft wieder zusammenbauen. Sie blicken mehrfach vom Schreibblatt auf und unterbrechen den Schreibfluss an morphematisch unsinnigen Stellen.

Sie fassen nur Rudimente von Wörtern auf, Stücke ohne bedeutungstragenden (morphematischen) Rang. Selbst wenn das Ergebnis ihrer stückweisen Reproduktion

orthografisch korrekt ist, ist ihr Vorgehen für das Rechtschreib-Lernen gänzlich ineffektiv.

Für diese Kinder ist es besonders wichtig, dass sie nur Wortganze zu ihren Einprägungseinheiten machen, dass sie im Übungsprozess besonders stark darauf konzentrieren – farbige Markierungen, Klammern, Teilstriche können dabei helfen – und nicht zu rasch zu größeren Abschreib-Einheiten übergehen.

## Kurs „Abschreiben“ – Beginn und Gestaltung der Lernsituation

Ein Abschreib-Kurs sollte damit beginnen, dass die Lehrerin bzw. der Lehrer die Kinder beim Abschreiben von der Tafel sehr genau beobachtet. Die praktische Arbeit sollte von Ritualen begleitet sein, die dem Aufbau einer äußeren wie inneren „Abschreib-Haltung“ förderlich sein können.

Folgende Elemente der äußeren Situation können förderlich sein:

- eigens ein Abschreib-Übungs-Heft, eine Mappe anlegen
- geeignete Schreibgeräte wählen
- Eintragungen verabreden: Datum, Überschrift, Übungsart
- evtl. lerntagebuchartige Eintragungen anregen: in einem eigens gezeichneten Rahmen, mit einem farbigen Stift
- Instruktionen zum Abschreibtraining, einerseits mit informierendem Akzent und andererseits im Hinblick auf bewusste Ausführung, Selbstbeobachtung und Selbstkontrolle nutzen.

Folgende Faktoren der inneren Einstellung können förderlich sein:

- die inneren Aktivitäten der Auffassung von Abschreib-Einheiten stimulieren: Hinweise auf schwierige Stellen; auf Verfahren der Selbstkommentierung vor dem Hintergrund des Rechtschreib-Wissens; Modellierungen mit „lautem Denken“; „Pilotsprache“, Kontrolle mit dem „inneren Auge“, Vorab-Beispiel, Rückblick
- nicht nur Verfahrenswissen (prozedurales Wissen) trainieren; Selbstbeobachtung und Selbstkontrolle gleichermaßen in die Einübungen einbeziehen.

Positive Effekte der Kombination von „informierender“ und „selbstkontrollierender“ Einübung sind empirisch erprobt und erwiesen (Guldemann 1996, 104 f.).

### Training und Anwendung – Deutschunterricht und anderer Fachunterricht

Der Deutschunterricht ist zweifellos der „Ort“ der Einführung und der grundlegenden Einübung. Alle anderen Lehrerinnen und Lehrer sollten über Verfahren und Modalitäten informiert werden. Sie sollten das eingeführte Verfahren für ihren Unterricht aufgreifen und unter den Bedingungen des Unterrichts im jeweiligen Fach bei passenden Gelegenheiten nutzen und weiterhin fördern. Wichtig dabei ist, dass die förderlichen Bedingungen der „Abschreib-Situation“ gewahrt werden, vor allem

- die Anforderungen an die Fassung des Vorlagentextes
- „Eigenzeit“ als Ermöglichung innerer Aktivitäten.

### Varianten

Texte zum Abschreiben werden an verschiedenen Stellen im Klassenzimmer positioniert. Die Kinder müssen von ihrem Platz aufstehen, zu den Texten gehen, ihre Einpräge-Einheit bestimmen und auffassen, zum Platz zurückgehen und schreiben. – Die Zeitspanne zwischen Auffassen und Reproduzieren wird größer. Die Kinder können ihre Einprägeleistung unmittelbar erfahren.

Diese Variante wird auch „Laufdiktat“ genannt; „Diktat“ wohl (nicht recht zutreffend) im Sinne von Selbstdiktat.

Andere Varianten können nach den Orten, an denen Texte zum Abschreiben postiert werden und wo sie verbleiben müssen, analog als „Dosendiktate“, „Taschendiktate“ u. Ä. bezeichnet werden.

## **Abschreiben (Instruktionen zur Information und zur Selbstkontrolle)**

### **So kannst du beim Abschreiben vorgehen**

So machst du es richtig (informierender Teil):

*Daran sollst du bei den Schritten der Übung denken (Selbstkontroll-Teil):*

#### **1. Lesen**

Lies zuerst den gesamten Text. Wenn du niemanden störst, dann lies halblaut, mit Murmelstimme.

*Hast du alles gut verstanden?*

*Prüfe nach:*

*Welche Wörter findest du schwierig?*

*Was musst du im nächsten Schritt tun?*

#### **2. Abschreib-Einheiten auswählen**

Lies Satz für Satz und bestimme, welche Abschreib-Einheiten für dich passend sind. Achte dabei besonders auf schwierige Wörter.

*Wie groß ist deine kleinste Einheit?*

*In welcher Einheit stehen schwierige Wörter?*

*Was ist das Ziel im nächsten Schritt?*

*Was alles musst du im Einzelnen tun?*

#### **3. Lesen und Einprägen**

Lies die Abschreib-Einheiten genau. Lass deine Augen durch das Wort wandern. Achte besonders auf schwierige Stellen. Sag dir selbst, worauf es ankommt.

*Wenn du die Augen schließt:*

*Kannst du sagen, wie das Wort geschrieben wird?*

#### **4. Schreiben**

Schreib nun das Wort – oder die größere Abschreib-Einheit – in einem Zug nieder, so wie du die Schreibung im Kopf hast.

#### **5. Vergleichen und Berichtigen**

Vergleiche und berichtige sofort, wenn etwas nicht in Ordnung sein sollte.

***Frage dich am Ende der Übung:***

*Bist du zufrieden?*

*Welche der Abschreib-Regeln willst du besonders beachten?*

## „Aufgeklärtes funktionales“ Abschreiben

Beim Nachdenken und Sprechen über das „Abschreiben“ sollten heutzutage negative Anknüpfungen an die überholte „Wortbildtheorie“ des vorigen Jahrhunderts vermieden werden, so an das stupide, schablonenhafte Schreiben als Kopie von Mustern, das Abschreiben von vorgegebenen Sammlungen (Im Hinblick auf eine gehaltvolle Theorie über den Zusammenhang von Bedeutung, Lautschema und Schreibschema sei verwiesen auf Augst / Dehn 1998).

Kurz gesagt: Zu erklären ist der Zusammenhang zwischen Wort-Bedeutung (dem, was man schreiben will) und der Lautung (dem, was man beim Sprechen hören kann) und der Schreibung (dem, was man auf dem Papier sieht).

Weil die Rechtschreibung auf Konstanz aus ist (das Bedeutungsgleiche soll in der Schrift erfasst werden), stellt sie zum Lautschema das Schreibschema her. Das Lautschema ist nicht die konkrete, individuelle Lautung, sondern eine „abstrakte“ Größe aus bedeutungsunterscheidenden Phonemen. Das Schreibschema ist durch „abstrakte“ Laut-Buchstaben-Zuordnung gebildet: lineare Buchstabenfolgen mit Verwandtschaft zum Lautschema. Die konkrete Schreibung wird dann durch Schreibregeln bestimmt.

### Wie können Schreibexperten dementsprechend die richtige Schreibung finden?

- Sie können vom Lautschema aus den Lauten Buchstaben zuordnen und die Buchstabenfolge der Schreibung finden. Sie können auf gespeicherte Schreibschemata zurückgreifen. Das sind Produkte, über die sie schon verfügen.
- Bei allem Schreiben gilt: Speicherung kommt vor der Produktion. Experten greifen nur dann auf die Lautung zurück, wenn ihnen die Schreibung unklar ist.

### Wie aber entstehen Schreibschemata?

- Sie bilden sich aus in der Auseinandersetzung mit Vorgaben und bei der Erzeugung von Schreibungen.
- Mit dieser Antwort soll betont werden:
  - Es geht nicht um mechanische Nachahmung, sondern um Adaption, Variation, Abstraktion, Aneignung von Strukturen / Mustern durch häufiges Schreiben. Im häufigen Schreiben bildet sich die Fähigkeit aus, über Schreibschemata verfügen zu können.
  - Die Schreibschemata persönlich bedeutsamer Wörter spielen bei der Ausbildung eine Rolle. Schreibschemata beziehen sich auf Wörter, Wortteile, Buchstabenkombinationen.

### Hinweise zum aufgeklärten funktionalen Abschreiben

- Das Abschreiben kann die Ausbildung von Schreibschemata fördern.
- Die Schreibenden / Lernenden müssen ihre Aufmerksamkeit auf das Schreibschema richten. Sie müssen über Schreibungen zu sprechen.
- Die Ausbildung von Strukturen / Schemata kann durch Aktivierung und Vermittlung von Wissen (Strukturwissen) gefördert werden. Auf diese Weise günstig wirkt die Arbeit mit Wortbausteinen / Morphemen und Silben.
- Die Bedingungen für das funktionale Abschreiben sind günstig, wenn Lernende die Wörter (die Bedeutungen) selbst gefunden haben, und zwar mit einiger Schwierigkeit.
- Das Auswendiglernen / Auswendigsprechen kann dem Abschreiben sehr dienen.



- Abschreiben wird durch spezifische Medien unterstützt (z. B. Zettel, Papierstreifen zum Erproben von Schreibungen, ein Faltblatt mit dem Abschreibtext).
- Das Einüben des Abschreibens sollte das Verfahrenswissen („informed training“) und die Selbstregulierung des Verfahrens durch die Lernenden („control training“) (Guldimann 1996) beachten. (Vgl. zum aufgeklärten Abschreiben: Dehn 2000)